Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 11 (1904)

Heft: 50

Artikel: Aus dem Erziehungsbericht des Kt. Glarus

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540656

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rus dem Erziehungsbericht des Kt. Glarus.

(Von M.)

In erster Linie verbreitet sich derselbe über den Berkehr mit dem Bunde, und an erster Stelle marschiert da das Turnwesen. Daß sich dieses im Glarnerland wachsenden Interesses und großer Sympathien ersreut, beweisen die großen Auswendungen der letten Jahre für Anschaffung von Turngeräten, Erstellung und Verbesserung von Turnpläten, sowie die rührige Tätigkeit des Lehrerturnvereins, dessen Hauptzweck ja "die Förderung der körperlichen Erziehung unserer Schulzugend im Interesse ihrer harmonischen Ausbildung" ist. In jährlich 6—10 Übungen arbeitet dieser das jeweilige obligatorische Jahresprogramm durch, und in einer besondern Abteilung für Geräteturnen ist dem Lehrer zudem noch Gelegenheit geboten, die eigene turnerische Fertigkeit zu erhalten und weiter zu pslegen. Vom Zweck des Turnens sagt der Bericht:

"Es kann und soll den Wehrdienst vorbereiten, aber nur insofern, als durch die Uebung der jugendlichen Krast, Beweglichseit und Gewandtheit der ganze Mensch zu einer vollsommenen Herrschaft über seine Glieder geführt und in seinem Selbstvertrauen, seinem Mute, seiner Ausdauer, seinem Willen gestärft wird."

An 28 Primarschulorten wurde in 47 Abteilungen geturnt, an 11 Sekundarschulen in 14 Abteilungen. Es erreichten nicht 40 Stunden 3 bezw. 1 Abteilung; 41-50 Std. =16 Abtlg.; 51-60 Std. =12 bezw. 4 Abtlg.; 61-70 Std. =7 bezw. 5 Abtlg. und 71-84 Std. =9 bezw. 4 Abteilungen. Der Bericht spricht seine Anerkennung des großen entfalteten Eisers und der erhöhten Sicherheit im Turnsbetriebe aus.

Betreff Retrutenprüfung finden wir folgende, gewiß lefensund beherzigenswerte Stelle:

"Man hat sich gewöhnt, allein aus dem Range, den ein Kanton bei den Rekrutenprüsungen einnimmt, auf den Stand der Schulbildung zu schließen. Sin Bergleich mit den Ergebnissen anderer Kantone hat ja auch gewisse Berechtigung. Wir dürsen den Ausblick auf den Bildungsstand außerhalb unserer Grenzen nicht versäumen, wenn wir unserer Jugend das Beste geben wollen. Aber in den Bestrebungen sur die Jugendbildung gibt es noch ein wichtigeres Ziel, als die Befriedigung dieses Chrgeizes. Es ist die Sorge für eine stetige, natürliche Entwicklung, gründliche und dauerhafte Bildung unseres Bolses."

Die Durchschnittsnote der Rekrutenprüsung vom Jahre 1903 für den Kin. Glarus stellt sich mit 8,17, etwas günstiger als 1902 mit 8,39; auch diejenige von 1904 weist mit 7,92 wieder einen Fortschritt auf gegenüber der letztjährigen. Der Bericht bringt dann eine Zusammenstellung der Durchschnittsnoten, guten und schlechten Gesamtleistungen

der Schweiz und des Kanton Glarus für die Jahre 1888—1902 und weist darin nach, daß selbe für den Kt. Glarus eine Vermehrung der guten Prüfungsleistungen um 9 % und eine Verminderung der schlechten um 4 % ergebe, daß er aber hierin mit der fortschreitenden Bewegung der Gesamtschweiz, welche eine Zunahme der guten Leisstungen um 13 %, eine Abnahme der schlechten um 10 % ausweise, nicht Schritt halte. Besserung ist nur zn erwarten durch den von allen Schulfreunden als notwendig erkannten Ausbau der Volksschule, der sich auf die Dauer nicht umgehen läßt.

Auf dem Gebiete der Schwachsinnigenfrage ist durch das neue, dies Jahr in Kraft getretene Armengesetz, der erste gesetzgeberische Schritt getan worden. Besagtes Gesetz bestimmt, daß geistig oder körperlich zurückgebliebene, schwachsinnige, taubstumme, blinde aber bildungsfähige Kinder armer Familien, deren Eltern nicht Gewähr für gute Pslege und Erziehung bieten, von der Armenpslege in einer passenden Bildungs-Anstalt oder Familie versorgt werden, um die zur Entwicklung der Erwerbssähigkeit nötige Erziehung und Ausbildung zu erhalten.

Aus dem Treffnis der Bundessubvention von Fr. 19409, 40 pro 1903 murben u. a. verwendet für: Beitrage jur Unlage von Turnplagen und Unschaffung von Turngeraten Fr. 6746.70, Erhöhung ber Rubegehalte und Erhöhung des Landesbeitrages an die Alterefasse der Lehrer und Lehrerinnen 800 refp. Fr. 2300. - Abgabe von Unichaus ungstabellen und Geschichtsbildern von Jauslin Fr. 2694. 40, Beitrag jur Errichtung einer Schwachfinnigen-Anftalt Fr. 1000. - Bei ber Berwendung der Subvention pro 1904 wurde der Lehrerschaft bekannter= maffen etwas beffer gedacht, und dies scheint auch in dem die kunftige Bermendung betreffenden, regierungsrätlichen Gefetesentwurf der Fall zu fein, der der Landsgemeinde 1905 vorliegen wird. Lehrmittel. Die von der Lehrerschaft gewünschte Reugestaltung unserer Lesebucher rudt der Berwirklichung entgegen. Die Reubearbeitung von Berold-Beer "Geographie und Geschichte des Rin. Glarus" ift im Bange, nachdem die Lehrerkonfereng die diesbezüglichen Wunsche geaußert hat. andern Bucher werden periodisch folgen, je nachdem die berzeitige Auflage vergriffen ift. So ift es ben Lehrern ermöglicht, ihre Borichlage ju machen und der Lehrmittel-Rommission Beit eingeräumt, gründliche Borarbeiten zu treffen. Durch bas vom h. Regierungerat in entgegen= fommender Beife revidierte Geschäftsreglement berfelben befigt bie Lehrerschaft in ihr eine Institution, durch die fie ju allen Schulfragen Stellung nehmen fann. Als Rechenlehrmittel der Primarschule find ausschließlich obligatorisch erklärt : die Rechenlehrbücher von J. Stödlin.

Leider ist dadurch den anerkannt vorzüglichen Rechenhesten von Baumgartner Tür und Tor verschlossen; tropdem an der Frühlingskonserenz 1903 der Antrag, auch deren Gebrauch zu gestatten, eine schöne Anzahl Stimmen auf sich vereinigte. Herr Professor Becker, Zürich, ist mit der Erstellung eines neuen Kantonskärtchens betraut worden.

Beim Abschnitt Wirksamkeit der Lehrerschaft gedenkt der Bericht lobend der treuen Pflichterfüllung und der tüchtigen Leistungen unserer Primarlehrerschaft. Er sagt ferner:

"Wir haben auch ben Ginbruck, bag unsere Lehrer im allgemeinen jene glucklicte Gemutsstimmung zu bewahren wiffen, welche bie rechte Mitte halt amifchen entmutigender und einschüchteraber Strenge einerfeits und bem Sich. Gehen-Laffen allzu großer Gutmütigfeit anderseits. Gine magvolle, ernfte Berglidfeit, frei von gantlosem Spaffemachen wie von lautem ober verhaltenem Merger, gewinnt die Schüler ficher und eifert fie an." Um ber in ber Recheniprache herrschenden Unficherheit und Berschiedenheit zwischen "ist" und "find" entgegen zu wirken, wird die Norm vorgeschlagen: "Das Berb richtet sich nach ber Ergebniszahl; ist diese eine Mehrheit, so steht es in der Mehrzahl, gleichgultig ob mit reinen, ob mit benannten Zahlen gerechnet werde; ist sie aber eine Einheit, so steht es in der Einzahl." Die schon so oft verurteilte zweijahrige Repetierschule (wochentlich 1 Tag) ist im Berichtsjahre wieder einer Sauptinspektion unterzogen morben. Der Bericht gitiert hieruber: "Dian mag über biese Schule benten, wie man will, so muß boch zugestanden werben, baß sie bie Schüler in einem Alter an die Schule fesselt, in nelchem die ungewohnten Anforderungen an die physischen Kräfte sie leicht allem, was geistig ift, entfremben. So bilbet fie wenigstens noch eine ergaltene Rraft unter unfern Schuleinrichtungen, und wenn sie das ist, so hat sie geleistet, was billigerweise von ihr erwartet werben fann."

Die Arbeitslehrerinnen-Konferenz beschäftigte sich mit der Beratung eines Lehrplanes der Arbeitsschulen und beschloß gleichzeitig, auch einen Lehrplan für dreiklassige Sekundarschulen darin aufzunehmen. Auch der Lehrplan der hauswirtschaftlichen Fortbildungsschule wird erstern beiden der Bollständigkeit halber beigegeben.

Die Fortbildungsschulen erfreuten sich gegenüber dem Vorsjahre einer erhöhten Frequenz mit 1051 gegen 957 Schüler. Ein Hauptgrund liegt wohl in dem Lehrlingsgesetz vom 3. Mai 1903, das den Besuch derselben für jeden Lehrling und jede Lehrtochter während der Dauer der Lehrzeit für obligatorisch erklärt. Die Handwerkerschule in Glarus wird vom eidgenössischen Experten, Hrn. Direktor Meyer-Lichofte, Aarau, als ein vorzügliches Institut taxiert.

Hartonages und Linthal, nämlich Glarus: 4 Kartonages, 5 Hobelbankkurse und ein Modellierkurs, mit im ganzen 115 Schülern. Schwanden: 3 Kartonageskurse und ein Kerbschnittkurs mit 40 Schülern und Linthal: 1 Kartonages und 2 Schnitzkurse mit 20 Schülern.

Da wir im Zeitalter der Statistik leben, wären gewiß einige Auszüge aus den statistischen Zusammenstellungen, die der Erziehungsbericht bietet, am Plate. Da ich aber kein sonderlicher Freund vieler Zahlen bin, übergehe ich die dem Berichte eingefügten Tabellen über Schulgutstechnungen, Schülerzahl, Rekrntenprüfung und Schulversäumnisse.



23. Jahresversammlung des kathol. Erziehungs= und Lehrervereins des Kantons St. Gallen

den 16. November 1904 im "Kasino" in St. Gallen.

Wahlen. Als Präsident wurde Hochw. Hr. Administrationsrat Tremp bestätigt, nachdem er als solcher schon ein Vierteljahrhundert (1879—1904) funktioniert hat. Das engere Komitee besteht aus den Herren Hochw. Administrationsrat Tremp, Präsident, Prosessor Kurer, Vize=Präsident, Lehrer Bruggmann, Aktuar und Kassier, Lehrer Eberle und Administrationsrat Pfarrer Schmucki. Als Rechnungsrevisoren wurden bestätigt, beziehungsweise gewählt die Herren Lehrer Wüest, Oberbüren, und Lehrer Joseph Müller, Goßau.

Herr Lehrer Artho von Gemmiswald hält sein Referat: "Kritit unserer Fort bildungsschul=Lehrmittel und Vorschläge für eine Reuauflage." Es wird beschlossen, das ausgezeichnete Referat der Presse zu übergeben (den "Pädagogischen Blätter" und der "Ostschweiz").

Der Berein verdankte dasselbe und stimmte den Thesen, die hier folgen, im Sinne der gepflogenen Diskussion bei.

- 1. Ein Lehrbuch für unsere Fortbildungsichulen ift ein drin= gendes Bedürfnis.
- 2. Da unsere bestehenden Lehrbücher nicht genügen, soll eine Reuausgabe erstellt werden.
- 3. Ein Lehrbuch kann aber für sich allein den stets neu sich häufenden Anforderungen nicht vollständig entsprechen und muß daher dasselbe durch eine jährlich erscheinende Beilage ergänzt werden.
- 4. Es soll vom Komitee des katholischen Erziehungs= und Lehrer= vereins des Kts. St. Gallen eine Rommission mit einem leitenden Obmann ernannt werden, welche die erforderliche Sammlung, Aus= arbeitung und Einordnung des Stoffes für das Lehrbuch auszu-führen hat.

Betreffend Jugendschriften und Jugendlektüre werden folgende Resolutionen beantragt und beschlossen: